

„Ort des Lachens, des Tobens, aber auch des Abschieds“

Erstes teilstationäre Kinderhospiz ganz Bayerns: „Haus Anna“ feierlich eröffnet – Am 15. September kommen die ersten Kinder

Von Madeleine Klee

Eichendorf. Wenn Anna heute noch leben würde, wäre sie wohl überglücklich: Gestern wurde das nach ihr benannte teilstationäre Kinderhospiz in Eichendorf eröffnet – das erste in ganz Bayern. Und dabei hat die junge Frau, die an einem Gendefekt litt, maßgeblich beigetragen. So kann sich Christine Bronner, Gründerin der Trägerstiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM), noch ganz genau an die letzten Tage von Anna erinnern. „Da saß ich an ihrem Bett und versprach ihr, das alles auf die Beine zu stellen.“ Umso glücklicher war die Stifterin bei der gestrigen Eröffnung: „Endlich, nach zwölf Jahren, ich kann es gar nicht glauben.“

Die Mama von Anna, Karin May-Brandstätter, nutzte die Gelegenheit, um ihre Tochter vorzustellen. Bis auf die Krankheit sei sie ein normaler Teenager gewesen, habe Musik geliebt und von Klassik bis Rock alles gehört. „Wir hatten sogar mal eine Tokio Hotel Phase“, sagt sie und lächelt. Je älter Anna wurde, umso eigenständiger habe sie sein wollen, wie die Mama berichtet. Sie habe sich einen Ort gewünscht, wo sie mit anderen zusammenkommen kann und das so eigenständig wie möglich. Gleichzeitig wollte sie dabei eine Entlastung für ihre Eltern – später entwickelte sich aus diesen Wünschen das Konzept für das teilstationäre Kinderhospiz „Haus Anna“.

Und auch wenn Anna in der Zwischenzeit verstorben ist, soll die nach ihr benannte Einrichtung anderen betroffenen Kin-



Strahlen, weil das „Haus Anna“ nach zwölf Jahren Planung nun endlich eröffnet werden konnte: Karin May-Brandstätter, Mama der verstorbenen und namensgebenden Anna (v.l.), Hausleiterin Astrid Kantner, Stifterin Christine Bronner, Corinna Burkhard, Projektleiterin, und Stifter Florian Bronner. – Fotos: Klee

dern genau das ermöglichen, wovon sie geträumt hatte und dabei pflegerisch und therapeutisch betreut werden.

Gestern wurde nach 22 Monaten Bauzeit das Kinderhospiz feierlich eröffnet. An alle, die geholfen und unterstützt haben, richtete Stifterin Christine Bronner ihren Dank. Hausleiterin Astrid Kantner lobte sie für ihren unermüdlichen Einsatz. „Du hast uns hier bekanntgemacht wie einen bunten Hund, dir haben wir die vielen Spenden zu verdan-

ken.“ Nun solle das Kinderhospiz ein „Ort des Lachens, des Tobens, aber auch des Abschieds“ werden.

Bürgermeister Josef Beham gratulierte zu dem gelungenen „Gemeinschaftsprojekt“, bei dem viele halfen, um es zu verwirklichen. Gerade als Gemeindeoberhaupt sei er stolz darauf, wie gut „Haus Anna“ von den Bürgern aufgenommen und unterstützt wurde. Vor allem hob er die Arbeit der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen hervor, die er als „Sterne in der Nudelsuppe“ bezeichnete.

Am Nachmittag bestand das „Haus Anna“ die Feuertaufe, als betroffene Familien mit schwerst erkrankten Kindern am Familienfest teilnahmen und sich dabei die Einrichtung genauer anschauten. Da wurde bereits gemeinsam gespielt und gelacht, während sich die Mamas und Papas gegenseitig austauschen konnten. Am 15. September kommen dann die ersten Kinder in die Einrichtung und werden so betreut, wie es sich Anna gewünscht hätte.



Auch Emma (14) nahm mit der Mama am Familienfest teil.



Pater Joshy spendete den kirchlichen Segen.



Die Spielecke im Haus Anna war sehr beliebt bei den Familien.